

Antrag 120/II/2024**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Blutige Wahrheiten anerkennen: Gegen Periodenarmut und das Patriarchat in der Periode****1 Sichere und zugängliche Periodenprodukte:**

2 In den vergangenen Monaten erhielt eine Studie aus den
3 USA, welche in Tampons verschiedene Metalle nachwies,
4 medial große Aufmerksamkeit. Auch wenn die Studie
5 nicht aufzeigen kann, in welchem Maße die Metalle durch
6 das Tampon in den Körper aufgenommen werden, zeigt
7 sich das Problem, dass Hersteller*innen ihre Periodenpro-
8 dukten nicht auf (Schwer-)metalle testen und diese Wer-
9 te nicht angeben müssen. Dies liegt in Deutschland dar-
10 an, dass Periodenprodukte Bedarfsgegenstände sind und
11 somit nicht anders als andere Produkte nicht unter die De-
12 klarationspflicht fallen und deshalb auf giftige Metalle ge-
13 testet werden müssen.

14 Wir fordern:

- 15 • dass Hersteller*innen Periodenprodukte zukünftig
- 16 auf gesundheitsschädliche Stoffe, wie z.B. Pestizide,
- 17 Schwermetalle oder andere giftige Metalle testen
- 18 und den Schwermetallgehalt ihrer Produkte kon-
- 19 trollieren und angeben müssen
- 20 • dass vermehrt unabhängige Kontrollen und Studien
- 21 zur Belastung von Periodenprodukten stattfinden
- 22 • eine Deklarationspflicht zu Inhaltsstoffen in Peri-
- 23 odenprodukten
- 24 • dass die Forschung zu und Entwicklung von
- 25 gesundheitlich-unbedenklichen und nachhaltigen
- 26 Menstruationsprodukten gefördert wird

27

28 Auch der Zugang zu Periodenprodukten gestaltet sich für
29 Personen in Deutschland nicht immer einfach. In einigen
30 Kommunen, so bspw. in einigen Berliner Bezirken, gibt es
31 bereits kostenlose Periodenprodukte in öffentlichen Ge-
32 bäuden. Jedoch ist dies nicht überall der Fall. Für manche
33 menstruierende Personen sind die Kosten für Perioden-
34 produkte eine finanzielle Belastung, was das Leben der
35 betroffenen Personen massiv einschränkt. Auch die Sor-
36 ge vor einer fehlenden Toilette oder eingeschränkter Hy-
37 gienesituation sorgt dafür, dass Menstruierende sich aus
38 Sorge dafür entscheiden, zuhause zu bleiben und somit
39 erneut eingeschränkt werden.

40 Ein Arbeitsplatz oder eine Bildungsstätte mit sauberen
41 und zugänglichen Toiletten, ausgestattet mit Perioden-
42 produkten, kann für Menstruierende eine Möglichkeit
43 sein, diese Einschränkungen zu verringern.

44 Wir fordern deshalb:

- 45 • die Änderung des Arbeitsschutzgesetzes durch die
- 46 Ergänzung der Bereitstellung von Periodenproduk-
- 47 ten zusätzlich zu Toilettenpapier am Arbeitsplatz

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)****Sichere und zugängliche Periodenprodukte:**

In den vergangenen Monaten erhielt eine Studie aus den
USA, welche in Tampons verschiedene Metalle nachwies,
medial große Aufmerksamkeit. Auch wenn die Studie
nicht aufzeigen kann, in welchem Maße die Metalle durch
das Tampon in den Körper aufgenommen werden, zeigt
sich das Problem, dass Hersteller*innen ihre Periodenpro-
dukten nicht auf (Schwer-)metalle testen und diese Wer-
te nicht angeben müssen. Dies liegt in Deutschland dar-
an, dass Periodenprodukte Bedarfsgegenstände sind und
somit nicht anders als andere Produkte nicht unter die De-
klarationspflicht fallen und deshalb auf giftige Metalle ge-
testet werden müssen.

Wir fordern:

- dass Hersteller*innen Periodenprodukte zukünftig
- auf gesundheitsschädliche Stoffe, wie z.B. Pestizide,
- Schwermetalle oder andere giftige Metalle testen
- und den Schwermetallgehalt ihrer Produkte kon-
- trollieren und angeben müssen
- dass vermehrt unabhängige Kontrollen und Studien
- zur Belastung von Periodenprodukten stattfinden
- eine Deklarationspflicht zu Inhaltsstoffen in Peri-
- odenprodukten
- dass die Forschung zu und Entwicklung von
- gesundheitlich-unbedenklichen und nachhaltigen
- Menstruationsprodukten gefördert wird

Auch der Zugang zu Periodenprodukten gestaltet sich für
Personen in Deutschland nicht immer einfach. In einigen
Kommunen, so bspw. in einigen Berliner Bezirken, gibt es
bereits kostenlose Periodenprodukte in öffentlichen Ge-
bäuden. Jedoch ist dies nicht überall der Fall. Für manche
menstruierende Personen sind die Kosten für Perioden-
produkte eine finanzielle Belastung, was das Leben der
betroffenen Personen massiv einschränkt. Auch die Sor-
ge vor einer fehlenden Toilette oder eingeschränkter Hy-
gienesituation sorgt dafür, dass Menstruierende sich aus
Sorge dafür entscheiden, zuhause zu bleiben und somit
erneut eingeschränkt werden.

Ein Arbeitsplatz oder eine Bildungsstätte mit sauberen
und zugänglichen Toiletten, ausgestattet mit Perioden-
produkten, kann für Menstruierende eine Möglichkeit
sein, diese Einschränkungen zu verringern.

Wir fordern deshalb:

- die Änderung des Arbeitsschutzgesetzes durch die
- Ergänzung der Bereitstellung von Periodenproduk-
- ten zusätzlich zu Toilettenpapier am Arbeitsplatz

- 48 oder einer alternativen Lösung, welche Perioden-
 49 produkte am Arbeitsplatz bereitstellen
- 50 • zusätzlich halten wir an unserer Forderung der kos-
 51 tenlosen Periodenprodukte an öffentlichen Orten/
 52 Einrichtungen und in Bildungsstätten fest
 - 53 • Zusätzlich sollen auf allen Toiletten und den Kabi-
 54 nen Mülleimer bereitgestellt werden. Konkret be-
 55 deutet dies, dass Mülleimer in den Kabinen und Pe-
 56 riodenprodukte auf oder vor allen Toiletten bereit-
 57 gestellt werden.

58 **Periodenprodukte in der Steuerpolitik:**

59 Studien ergeben, dass 3/4 aller menstruierenden Perso-
 60 nen es schwierig finden, sich ausreichend mit Binden und
 61 Tampons zu versorgen. Die Umsatzsteuer sehen wir auf-
 62 grund ihrer überdurchschnittlichen Belastung für unte-
 63 re Einkommen insgesamt kritisch und bekräftigen unse-
 64 re Forderung nach ihrer Abschaffung. Besonders bei Peri-
 65 odenprodukten halten wir mit Blick auf die weit verbrei-
 66 tete Periodenarmut auch die mittlerweile reduzierte Um-
 67 satzsteuer für eine ungerechte Belastung von Menstruie-
 68 renden und fordern daher ihre Abschaffung, zumal diese
 69 Steuersenkungen nach neuesten Erkenntnissen nicht an
 70 die Verbraucherinnen weitergegeben wurden. Dadurch
 71 wird Periodenarmut bekämpft und die gleichberechtig-
 72 te Teilhabe am gesellschaftlichen und öffentlichen Le-
 73 ben nicht mehr erschwert. Des Weiteren fordern wir, dass
 74 wirklich alle Periodenprodukte wie z.B. auch Slipeinlagen
 75 gleich besteuert werden und nicht manche Produkte nach
 76 wie vor mit 19% besteuert werden.

78 **In der Partei:**

79 Wir möchten bei allen Parteiveranstaltungen und in
 80 Gebäuden der SPD Periodenprodukte bereitstellen, um
 81 Menstruierenden zu unterstützen. Die Partei kümmert
 82 sich darum, dass stets verschiedene Produkte, wie z.B. Bin-
 83 den oder Tampons auf oder vor allen Toiletten und Müll-
 84 eimer in den Kabinen vorhanden sind. Dies entlastet so-
 85 wohl Mitglieder der Partei, als auch Mitarbeiter*innen
 86 und Besucher*innen. Abschaffung der Umsatzsteuer auf
 87 Periodenprodukte und Slipeinlagen; eine daraus folgen-
 88 de gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen und
 89 öffentlichen Leben; dass auf allen Partei-Veranstaltungen
 90 der SPD kostenlose Periodenprodukte und ausreichend
 91 Mülleimer bereitgestellt werden.

- oder einer alternativen Lösung, welche Perioden-
 produkte am Arbeitsplatz bereitstellen
- zusätzlich halten wir an unserer Forderung der kos-
 tenlosen Periodenprodukte an öffentlichen Orten/
 Einrichtungen und in Bildungsstätten fest
 - Zusätzlich sollen auf allen Toiletten und den Kabi-
 nen Mülleimer bereitgestellt werden. Konkret be-
 deutet dies, dass Mülleimer in den Kabinen und Pe-
 riodenprodukte auf oder vor allen Toiletten bereit-
 gestellt werden.

Periodenprodukte in der Steuerpolitik:

Studien ergeben, dass 3/4 aller menstruierenden Perso-
 nen es schwierig finden, sich ausreichend mit Binden und
 Tampons zu versorgen. Die Umsatzsteuer sehen wir auf-
 grund ihrer überdurchschnittlichen Belastung für unte-
 re Einkommen insgesamt kritisch und bekräftigen unse-
 re Forderung nach ihrer Abschaffung. Besonders bei Peri-
 odenprodukten halten wir mit Blick auf die weit verbrei-
 tete Periodenarmut auch die mittlerweile reduzierte Um-
 satzsteuer für eine ungerechte Belastung von Menstruie-
 renden und fordern daher ihre Abschaffung, zumal diese
 Steuersenkungen nach neuesten Erkenntnissen nicht an
 die Verbraucherinnen weitergegeben wurden. Dadurch
 wird Periodenarmut bekämpft und die gleichberechtig-
 te Teilhabe am gesellschaftlichen und öffentlichen Le-
 ben nicht mehr erschwert. Des Weiteren fordern wir, dass
 wirklich alle Periodenprodukte wie z.B. auch Slipeinlagen
 gleich besteuert werden und nicht manche Produkte nach
 wie vor mit 19% besteuert werden.